

Sechs Bensheimer Vokalensembles begeisterten beim gemeinsamen Adventskonzert in der Stadtkirche St. Georg

BA, 03. Dezember 2003

Gleich 6 exzellente Bensheimer Vokalensembles hatten sich am vergangenen Sonntag zur gemeinsamen Adventsmusik in der Stadtkirche St. Georg versammelt – eine konzertante Premiere, die schon allein wegen der gewaltigen Sängerzahl (über 200 Mitwirkende) und des überwältigenden Publikumszuspruchs echten Ereignischarakter besaß.

Vor allem bestätigte der Abend in bislang einzigartiger Dichte und Vielfalt, dass Bensheims so außergewöhnlich reiche Chorszene für die Stadt wie für die Region ein unverzichtbarer kultureller Trumpf ist.

Die Zuhörer bekamen freilich nicht nur ambitioniertes Repertoire auf künstlerischem Niveau geboten, sondern waren auch aktiv beteiligt – bei Friedrich Silchers einleitendem Liedsatz „Macht hoch die Tür“ bildeten sie zusammen mit den sechs programmgestaltenden Ensembles den wohl größten Chor, welchen Bensheim je gesehen hat.

Nach einem verinnerlichten gregorianischen Intermezzo der von Regionalkantor Gregor Knop geleiteten Choralschola St. Georg war dann der mehrfach preisgekrönte Vokalnachwuchs des AKG an der Reihe. Mit dem sanft strahlenden „Laudate Dominum“-Satz von Eugene Butler und einem schön swingendem „Somebody's knocking“-Arrangement von Thomas Riegler gab der neu formierte, aus ehemaligen AKG-Choristen bestehende „Best before“-Chor (Leitung: Sabine Wulf) sein viel versprechend modern ausgerichtetes Konzertdebüt.

Mit einigen eher klassisch-romantisch angelegten Sakralstücken dokumentierte im Anschluss der teils durch „Best before“-Mitglieder verstärkte AKG-Jugendchor (Leitung: Manfred Hein) sein intonatorisch wie interpretatorisch absolut herausragendes Können. Die breite Ausdruckspalette dieses Chores verdeutlichte insbesondere das mitreißend farbig-agile „Alleluja“ von Gordon Young und der dynamisch feinstens abgestufte Liedsatz „Maria durch ein Dornwald ging“ von Gottfried Wolters.

Gregor Knops inzwischen bestens eingeführter Projektchor St. Georg überzeugte sowohl bei der diffizilen späten Reger-Motette „Unser lieben Frauen Traum“ Opus 138/4 (zusammen mit dem makellos integrierten AKG-Jugendchor) als auch bei zwei frühbarocken Motetten von Andreas Hammerschmidt („Machet die Tore weit“) und Johannes Eccard („Übers Gebirg Maria ging“) durch bemerkenswerte technische wie stilistische Souveränität.

Nach einem weiteren Gregorianik-Einschub und einem instrumentalen Zwischenspiel des klanglich erlesenen Posaumentrios St. Georg (Tobias Pfisterer /Tenorposaune, Timo Kächele/Altposaune, Roman Viehöfer/Bassposaune) war dann endgültig Leckerbissen-Qualität für Chorromantik-Fans angesagt.

Die in Felix Mendelssohns Todesjahr 1847 komponierte Magnificat-Vertonung „Mein Herz erhebet Gott, den Herrn“ Opus 69/3 wurde vom ars musica chor (Leitung: Hans-Jochen Braunstein) mit beeindruckender Klarheit, Spannkraft und Detailplastizität entfaltet; nicht zuletzt die sehr energisch und beweglich fließenden Fugato-Abschnitte des ausgedehnten Werkes zeigten das gewachsene Leistungsvermögen des ja gerade in Sachen Mendelssohn so löblich engagierten und profilierten Ensembles.

Der in relativ luxuriöser Besetzung angetretene Kammerchor Cantemus (Leitung: Christoph Siebert) genügte mit den beiden kaum transparenter und ausgewogener zu erfassenden Brahms-Motetten „Es ist das Heil uns kommen her“ Opus 29/1 und „O Heiland, reiß die Himmel auf“ Opus 74/2 einmal mehr höchsten Präzisionsansprüchen und Subtilitätsmaßstäben (auch dieses Spitzenensemble rekrutierte sich bekanntlich bei seiner Gründung vor zwölf Jahren primär aus Ex-Mitgliedern des AKG-Jugendchores).

Heinrich Schütz' mehrhöriges lateinisches Magnificat SWV 468 mit Instrumentalbegleitung (Posaumentrio St. Georg, Marion Winter und Peter Küntzel/Violine, Dan Fahlbusch/Violoncello, Kai Spengler/Kontrabass,

Christoph Siebert/Orgel) vereinte dann alle Akteure-werkgerecht an verschiedenen Stellen im weiten Kirchenraum platziert – zum fesselnd klangprächtigen, von Gregor Knop sicher koordinierten Finale.

Mit der „Zugabe“ – dem von Musikern und Publikum gemeinsam gesungenen Choral „Wie schön leucht uns der Morgenstern“ – Schloss sich dann sinnig der Kreis zum Anfang dieses überaus erinnernden, verdientermaßen enthusiastisch gefeierten Adventskonzertes.